

Was vor Ihnen liegt

Meine Tochter Amanda hatte damit zu kämpfen, dass sie ständig von mir fotografiert wurde.

Als ich sie anlässlich ihres zwölften Geburtstags nach einem Wunsch fragte, antwortete sie: »Paps, könntest du eine DVD mit allen Bildern brennen, die du je von mir gemacht hast?«

Dadurch fühlte ich mich rehabilitiert!

Wegen der limitierten Speicherkapazität der DVD beschränkten wir uns auf gut 2000 Bilder.

Amanda konnte meinen invasiven Studien ihres Lebens nur entrinnen, indem sie sich in einer entfernt liegenden Hochschule einschrieb.

Amanda entschied sich für das Bowdoin College. Sie ist glücklich mit ihrer Wahl. Ich glaube, ich kenne niemanden, der sich an diesem College in Maine nicht wohlfühlt.

Meine Frau hat Amanda schon immer als Bewegungsjunkie bezeichnet. Und tatsächlich liebt unsere Tochter jegliche körperliche Aktivität und gehört auch der Rudermannschaft des Bowdoin College an.

Dieses Bild entstand an einem Ruderwettkampf und hat nichts mit Amanda zu tun – abgesehen von der Tatsache, dass ich die Veranstaltung nicht besucht hätte, wenn ich Amanda nicht hätte rudern sehen wollen. Es geht um die Reise, nicht das Ziel.

Wenn Sie selbst Kinder haben und deren sportliche Karriere verfolgen, kennen Sie sich aus: Man setzt sich irgendwo hin, schaut seinem Kind und dessen Freunden

ein paar Stunden zu und beobachtet so über die Jahre hinweg deren Entwicklung von Anfängern zu Könnern.

Fußball, Softball, Basketball, Volleyball: Keine dieser Sportarten bereitet einen darauf vor, sein Kind rudern zu sehen. Da bringt man eine nicht enden wollende Anreise hinter sich, und dann ist in null Komma nichts alles vorbei.

Natürlich freut man sich, teilzuhaben und sein Kind zu sehen. Aber die Zeit, die man es rudern sieht, spannt sich nicht einmal über eine Minute.

Die Gegenwart von Eltern vor und nach dem Rennen, wenn die jungen Leute unter sich sein wollen, kann desaströse Folgen haben. Das begriff sogar ich. Deshalb begann ich umherzulaufen und die Umgebung zu erkunden.

Ich fotografierte die Ruderer, die Zuschauer und die Details. Ich versuchte, aufgeschlossen zu sein, und entdeckte plötzlich dieses orangefarbene »Ding«, diese durchsichtige Kunststoffplane und diese verschwommene Sicht auf die Ruderszene.

Das Bild davon wurde zu einem abstrakten Blick auf die Umgebung. Details? Fehlanzeige! Was aber keinesfalls fehlerhaft ist. Denn dem Bild ist eine Magie inne, die ihm ohne den Schleier fehlen würde, den die Schutzwand über es legt.

Lassen Sie mich wieder einmal daran erinnern: Seien Sie offen und geduldig. Erschließen Sie sich spontan Ihre Umgebung, statt vorab Pläne zu machen.

